

Pressemitteilung

12. Juni 2008



Alternativen zum Verkehrslandeplatz Speyer einbeziehen

Kontakt:

Dr. Volkmar Baumgärtner

Tel. 0721/35 502-29 oder

presse.rvmo@region-karlsruhe.de

Karlsruhe. Der Ausbau des Verkehrslandeplatzes in Speyer wird auch Auswirkungen auf die Nachbargemeinden auf der badischen Seite haben. Mit der nun vorliegenden Genehmigung für den Ausbau hat sich der Planungsausschuss des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein in seiner gestrigen Sitzung (11.06.) beschäftigt.

Nach dem vorliegenden Planfeststellungsbeschluss soll auf dem Verkehrslandeplatz in Speyer die Start- und Landebahn um gut einen halben Kilometer (551m) verlängert werden. Mit der Ausdehnung auf eine Länge von 1677 Meter soll der Flugplatz den zukünftig neuen europäischen Sicherheitsbestimmungen entsprechen. Der Verkehrslandeplatz ist für den Betrieb von Flugzeugen im Sichtflugbetrieb geeignet und für Flugzeuge mit einem Abfluggewicht von zehn Tonnen. Nach vorheriger Genehmigung des Flugplatzbetreibers sind auch Maschinen mit bis zu 20 Tonnen zulässig.

Die Gemeinde Oberhausen-Rheinhausen liegt in der Einfugschneise des Verkehrslandeplatzes auf badischer Seite. Die Lärmbelastung durch die vermehrt startenden und landenden Jets wird sich deutlich erhöhen, auch in den Abend- und Nachtstunden. Derzeit erfolgen rund 24.000 Flugbewegungen in den sechs verkehrsreichsten Monaten. Gemäß der neuen Verkehrsprognose des Planfeststellungsbeschlusses sollen die Flugbewegungen bis zum Jahr 2020 um weitere 13.500 zunehmen. Ebenfalls im Bereich der Einfugschneise befinden sich störungsempfindliche Naturschutzgebiete, darunter ein Rastgebiet von internationaler Bedeutung für bedrohte Zug- und Wasservögel.

„Parallel zum Ausbau des Verkehrslandeplatzes sollten unbedingt alternative Start- und Landemöglichkeiten in der Region Rhein-Neckar geprüft werden“, rät Verbandsdirektor Gerd Hager. In der Region Rhein-Neckar befinden sich mit Speyer, Mannheim und Worms drei Verkehrslandeplätze sowie der amerikanische Militärflugplatz Coleman Army Air Field in enger Nachbar-

schaft. Nach Ansicht des Regionalverbandes sollte der Geschäftsreiseverkehr auf einen der drei nördlicheren Flugplätze verlagert werden. Somit könnte der hoch sensible Standort in Speyer und die umliegenden Städte und Gemeinden eine Entlastung erfahren. Dies sieht auch die Gemeinde Oberhausen-Rheinhausen und ihr Bürgermeister Büchner so, die zwischenzeitlich zusammen mit dem BUND Rheinland-Pfalz gegen den Planfeststellungsbeschluss Klage eingereicht hat.

(Zeichen: 2.296)

Anlage